

ten und 1453 aufgelösten *Officium Provisionis Romanie*, ursprünglich einer offenbar auf Zeit eingesetzten Kommission, war im Auftrag des Dogen bzw. Statthalters von Genua und des Anzianenkollegs die Aufgabe zugewiesen, den Schriftverkehr zwischen den Ratsorganen in Genua und dem genuesischen ‚Commonwealth‘ im ehemals byzantinischen Großraum zu vermitteln. Dementsprechend hat das *Officium* Briefregister geführt, von denen zwei sich vollständig erhalten haben. Deren erstes, ein Auslaufregister der gemeinsamen Schreiben des Statthalters, des Anzianenkollegs und des *Officium* mit Anweisungen an genuesische Funktionsträger und Kaufmannskolonien im Ägäis- und Schwarzmeerraum in den Jahren 1424–1428 (vorwiegend nach Caffa und Famagusta), liegt hier nun ediert vor und umfaßt insgesamt 297 Briefe und einige Anhangstücke (Namenslisten etc.); beigegeben ist ein separat überliefertes Schreiben aus Caffa an das *Officium*. Die einzelnen Stücke sind in der Abfolge des Registerbandes, nicht in chronologischer Abfolge ediert; die Transkription der lateinischen Texte wirkt vertrauenerweckend; jedem Brief ist ein ausführliches Regest vorangestellt; Sachkommentare fehlen. Im Anschluß an die eigentliche Edition werden S. 341–447 völlig überflüssigerweise die ausführlichen italienischen Kopfregesten jedes Stückes – diesmal in der chronologisch korrekten Abfolge – wortwörtlich noch einmal abgedruckt: eine schlichte Tabelle der Briefnummern in chronologischer Abfolge hätte den gleichen Zweck erfüllt (allerdings nicht den, das *Opus* um 100 Seiten aufzuschwemmen). Ein Index der in den Texten genannten Orte, Personen, Amtsfunktionen, Berufe, Schiffe, Waren, Münzen etc. beschließt den Band. R. P.

Riccardo TONANI, *Una battaglia medioevale vista da un protagonista: Battista Bevilacqua a Macclodio (12 ottobre 1427)*, *Nuova rivista storica* 84 (2000) S. 481–502, druckt den Brief eines Reiterführers des in venezianischen Diensten stehenden Feldherrn Francesco Bussone, genannt *il Carmagnola*, in dem über dessen Sieg über Francesco Sforza berichtet wird, und rekonstruiert aus diesem Augenzeugenbericht den Verlauf der Schlacht. C. M.

Gordon GRIFFITHS, *The Justification of Florentine Foreign Policy offered by Leonardo Bruni in his Public Letters (1428–1444) based on Documents from the Florentine and Venetian Archives* (*Nuovi Studi Storici* 47) Roma 1999, Istituto storico italiano per il Medio Evo, 188 S., keine ISBN, ITL 50.000. – Den Ausgangspunkt der vorliegenden Studie boten Thesen, die H. Baron und P. Viti aufgestellt hatten. Während der erstere aufgrund literarischer Quellen die Ansicht vertrat, in der ersten Hälfte des 15. Jh. hätten politische Ideale das Handeln der führenden Männer Italiens bestimmt und erst in der zweiten Hälfte habe sich der mit der Renaissance gemeinhin assoziierte Zynismus durchgesetzt, verglich der letztere die literarischen *Opera* des frühen L. Bruni mit dessen späteren Staatsschreiben und kam zu dem Ergebnis einer bemerkenswerten Kontinuität im Denken des florentinischen Staatskanzlers und Humanisten, der stets Freiheit und Unabhängigkeit hochgehalten habe. G. kritisiert bei Baron mangelnde Archivarbeit, bei Viti mangelnde Beachtung der Chronologie wie der konkreten historischen Umstände und liefert seinerseits eine Serie